

Das Zeitschriften-Freihandmagazin der Zentralbibliothek der Forschungszentrum Jülich GmbH

Rafael Ball und Melanie Pape

1 Die Zentralbibliothek der Forschungszentrum Jülich GmbH

Die Zentralbibliothek (ZB) des Forschungszentrums Jülich ist eine naturwissenschaftlich-technische Spezialbibliothek, deren Aufgabe primär die Informationsversorgung der Wissenschaftler und Mitarbeiter der Trägereinrichtung umfaßt. Sie ist Präsenz- und Ausleihbibliothek des firmeninternen Bibliothekssystems mit rund 50 angeschlossenen Institutsbibliotheken, deren Bestände zentral in der ZB beschafft, katalogisiert und nachgewiesen werden.

Der Monographienbestand beträgt ca. 600 000 Bände im gesamten Bibliothekssystem, wovon der größte Teil (ca. 400 000 Bände) in der ZB untergebracht sind.

Insgesamt gibt es ca. 3 900 verschiedene Zeitschriftentitel, davon ca. 2 000 laufend. Der ZB-Bestand umfaßt davon ca. 1 000 laufende Titel.

Als Informationseinrichtung im naturwissenschaftlich-technischen Sektor muß die ZB mit ihren Dienstleistungen den hohen technischen und innovativen Anforderungen ihrer Kunden gerecht werden. Die zunehmend steigende Nachfrage und Akzeptanz der elektronischen Informationsmittel (OPAC-Nutzung, CD-ROMs im Netz, Online-Recherchen) ist ein herausragendes Kennzeichen unserer Benutzer. Traditionelle Arten der Informationsvermittlung müssen darum kritisch überdacht werden. Entscheidend ist die ausgewogene Balance zwischen traditionellen und elektronischen Medien für die Befriedigung der Kundenbedürfnisse.

In den das Forschungszentrum auszeichnenden Forschungsschwerpunkten (Struktur der Materie und Materialforschung, Informationstechnik, Lebenswissenschaften, Umweltvorsorgeforschung, Energietechnik) spielt die Informationsversorgung durch Zeitschriften- und Reportliteratur mehr als in anderen Wissensgebieten eine besondere Rolle.

Neueste Forschungs- und Entwicklungsergebnisse werden in Zeitschriften am schnellsten publiziert und nachgewiesen. Die Nachfrage nach dieser Literaturart ist darum besonders hoch und für die Informationsversorgung durch eine Spezialbibliothek von besonderer Bedeutung.

Um dem Kunden eine größere, direkte und damit schnelle Zugriffsmöglichkeit auf diese am stärksten gefragte Literaturart zu ermöglichen, wurde die Erweiterung des Freihandbereichs durch ein Zeitschriftenfreihandmagazin realisiert.

Die erweiterte Freihandaufstellung gewährt dem Nutzer der Bibliothek einen schnelleren Zugriff auf die gewünschte Literatur. Das bisher übliche Bestellverfahren (Ausfüllen von Bestellscheinen, Warten auf die Bestellannahme) entfällt.

Zudem erlaubt der direkte Zugriff auf alle verfügbaren Zeitschriftenbände ein „Browsing“ durch die relevante und benachbarte Literatur, wie es von Fabian in seiner Studie 1983 erläutert wurde (1).

2 Ausgangslage im Magazin

Die Bestandsdarbietung in der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich stellt sich vor Öffnung des Magazins wie folgend skizziert dar:

Der Lesesaal gliedert sich einen in Monographienlesesaal mit ca. 27 000 Bänden und einen Zeitschriftenlesesaal mit ca. 800 laufend gehaltener Zeitschriften ab Erscheinungsjahr 1988, aufgestellt nach 11 Sachgruppen und innerhalb dieser alphabetisch nach Zeitschriftentitel. Noch nicht gebundene Hefte stehen in Schubern im Anschluß an die gebundenen Bände mit im Regal.

An den Zeitschriftenlesesaal schließt sich, abgetrennt durch den Ausleihthekenbereich und eine Tür, auf gleicher Ebene, aber baulich getrennt, das Magazinerdgeschoß an.

Im Magazinerdgeschoß befindet sich der überwiegende Teil des Zeitschriftenbestandes, geordnet nach Signaturen. Der restliche Zeitschriftenbestand nimmt einen großen Teil der Magazinfläche des zweiten Obergeschosses ein. Im ersten Magazingeschoß steht ausschließlich monographische Literatur.

Die einzelnen Magazinetagen sind neben einem Aufzug durch drei Treppen jeweils im vorderen, mittleren und hinteren Geschoßbereich miteinander verbunden (Abb. 1).

Die selbsttragende Regalkonstruktion und modulare Rasterbauweise des Magazins mit einem Achsabstand von 1,40 m und durchschnittlich 6 Böden pro Regal aufgrund der überwiegenden Quartformate ist fest verankert und durchgehend durch alle drei Magazinetagen.

Der Transport von Bestellungen aus dem Magazin erfolgte auf den einzelnen Etagen durch je ein horizontales Bücherförderband, das durch den Mittelgang der Geschosse führte. Die oberen Förderbänder durchbrachen die jeweiligen Magazindecken im vorderen Bereich des Magazins und endeten im Ausleihbereich auf drei einzelnen Röllchenbändern.

3 Die Umgestaltung des Magazins

Zur Realisierung größtmöglicher Nutzerfreundlichkeit und unter den gegebenen räumlichen Bedingungen lag der Gedanke nahe, das komplette Magazinerdgeschoß für die Benutzer

der Bibliothek als Selbstbedienungsbereich zu öffnen. Erstes und zweites Obergeschoß des Magazins bleiben von der Öffnung unberührt und dienen weiterhin als reines Magazin, nur zugänglich für Mitarbeiter.

Zwei Problemkomplexe traten hierbei in den Vordergrund: zum einen die erforderlichen Umbaumaßnahmen und die technische Realisierung des Buchtransports zur Ausleihtheke, zum anderen die künftige Art der Aufstellung und Präsentation der Zeitschriftenbestände im Freihandmagazin und Zeitschriftenlesesaal.

3.1 Baulich-technische Maßnahmen

Um den Zugang vom Magazinerdgeschoß zum restlichen Magazin für die Benutzer zu verhindern, wurde im hinteren Magazinbereich eine Glastür eingezogen, die den Freihandbereich von der hinteren Treppe und dem Personenaufzug trennt. Die beiden weiteren Treppen im Freihandbereich wurden durch Gittertüren versperrt, die nur vom Bibliothekspersonal passierbar sind (Abb. 2).

Das im Freihandbereich nun überflüssig gewordene Bücherförderband wurde demontiert.

Die im ersten und zweiten Magazingeschoß für den Transport des Magazinbestandes noch weiterhin benötigten Horizontalförderbänder wurden technisch geringfügig umgestaltet und mit dem neu installierten Bücherlift der Firma Broß (Worms) verbunden. Durch den Bücherlift wird das Fördergut (also die bestellte Literatur) auf Erdgeschoßebene transportiert. Über ein einziges Röllchenband endet der Transportvorgang im Bereich der Ausleihtheke. Die Steuerung der Buchförderanlage ist voll automatisiert. Der Transportvorgang wird über Lichtsensoren gesteuert. Die Steuerungssoftware regelt auch den gleichzeitigen Betrieb beider Horizontalförderer. Eine Reversierbarkeit der Anlage wurde mit geplant, aufgrund finanzieller und organisatorischer Einschränkungen jedoch nicht realisiert. Der Rücktransport von rückgebuchten Medien vom Ausleihbereich in das Magazin erfolgt traditionell mit Bücherwagen und Aufzug.

Für die Installation des Bücherlifts mußten neue, senkrecht übereinander liegende Deckendurchbrüche erfolgen, da diese nicht mit den versetzten Durchtrittstellen der alten Förderbänder durch die Magazindecken übereinstimmten. Aufgrund der Rasterbauweise und der selbsttragenden Magazinkonstruktion ergaben sich hierbei keine Schwierigkeiten.

Die Breite der Durchgänge im Freihandmagazin insbesondere im Bereich der Seitenwände wurde gemäß geltender Arbeitsschutzrichtlinien reguliert.

3.2 Bestandsdarbietung und Aufstellungsmodus

Für die Aufstellung der Freihand-Zeitschriftenliteratur gab es im wesentlichen drei verschiedene Lösungskonzepte, deren Realisierung von uns angedacht worden war.

Eine „Minimallösung“ hätte wie folgt aussehen können: Die z.B. letzten 10 Jahrgänge der Zeitschriften bleiben in unveränderter Aufstellung im Lesesaal, d.h. geordnet nach Sachgruppen und innerhalb dieser alphabetisch nach Titeln (gemischte Aufstellung). Die weiter zurückliegenden Jahrgänge der Lesesaalzeitschriften werden dann im Freihandmagazin angeboten und sind dort in magazinüblicher Weise nach Sig-

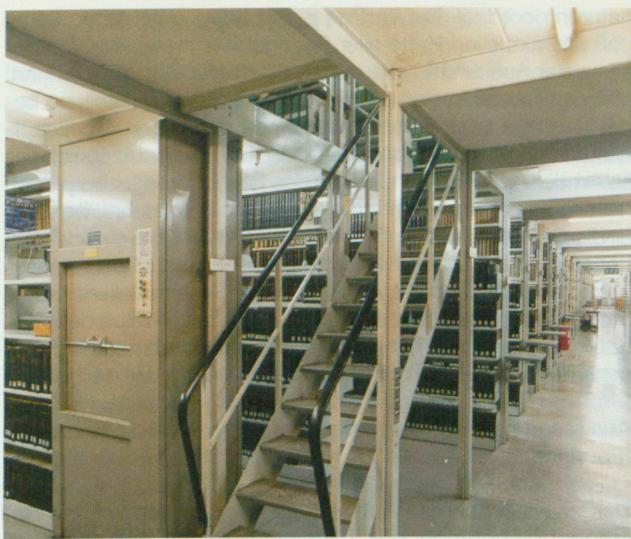


Abbildung 1: Magazintreppen



Abbildung 2: Gittertüren



Abbildung 3: Gestaltung im Freihandmagazin

naturen geordnet. Die Vorteile dieser Lösung bestehen darin, daß alle aktuellen Hefte aller Sachgebiete im Lesesaal in der Nähe der Auskunftstheke und der Leseplätze verfügbar sind. Im Vergleich zur systematisch-alphabetischen Aufstellung bedeutet diese Lösung zusätzlich einen minimalen Arbeitsaufwand in der Bestandspflege. Aus Sicht des Benutzers ist diese Art der Aufstellung innerhalb des Freihandmagazins jedoch nicht wünschenswert: Für die gewünschte Zeitschrift benötigt er die Signatur, die er mit Hilfe des OPACs bzw. einer alphabetischen Titelliste ermitteln muß. Die Zeitschriften „seines“ Sachgebiets sind nicht mehr an einer Systemstelle konzentriert, sondern verstreut über den gesamten Bereich des Freihandmagazins. Der Bruch in der Bestandsdarbietung zwischen Lesesaal und Freihandmagazin ist insgesamt erheblich.

Aus Mangel an Benutzerfreundlichkeit schied diese Lösung für uns aus.

Das zweite denkbare Aufstellungskonzept sah vor, die Bestandspräsentation des Lesesaalbereichs auf das Freihandmagazin durchgehend auszudehnen. Das bedeutete, daß alle Zeitschriften eines Sachgebiets zusammenstehen. Stärker gefragte Sachgebiete kämen nach diesem Konzept in den Lesesaal, weniger frequentierte Sachgebiete ständen komplett im Freihandmagazin. Der große Vorteil bei dieser Aufstellungsart ist es, daß wirklich alle Zeitschriften-titel und -bände eines Fachgebietes zusammenstehen. Der Benutzer muß sich keinen Zeitschrift innerhalb der

Freihandaufstellung merken und hat „sein“ Sachgebiet an einer Stelle vereint. Nachteilig ist diese Aufstellungskonzeption für die Benutzer jener Sachgebiete, die aufgrund der geringen Frequenz komplett im Freihandmagazin statt im Lesesaal aufgestellt sind. Der offene Magazinbereich hat nämlich bei weitem nicht jenen Komfort des Lesesaals, was Leseplätze, Beleuchtung, Ablage und Arbeitsatmosphäre anbelangt (2), (3). Außerdem besteht zu den aktuellen Heften eines Jahrgangs erfahrungsgemäß der größte Auskunftsbedarf, der am besten durch die Nähe zum Auskunftspersonal des Lesesaals befriedigt werden kann. („Ist das März-Heft schon eingegangen?“, „Ist der Jahrgang z. Zt. beim Buchbinder?“) (4). Die Einführung von reinen „Lesesaalsachgebieten“ und „Freihandmagazin-Sachgebieten“ hätte zur Etablierung einer „Zwei-Klassen-Leserschaft“ geführt, was nicht im Sinne einer demokratischen Benutzerfreundlichkeit sein kann.

Auch dieser Lösungsansatz ist deshalb von uns verworfen worden.

Das von uns in der Zentralbibliothek realisierte Lösungskonzept sieht folgendermaßen aus:

Im Lesesaal stehen die laufend gehaltenen Zeitschriften aller Sachgebiete wie bisher und zwar immer die letzten 10 Jahrgänge. Im Freihandmagazin werden dann alle vorherigen Jahrgänge der laufenden Zeitschriften in der bekannten gemischten Aufstellung des Lesesaals vorgehalten.

Ermittlungen des Platzbedarfs im Magazin und Lesesaal nach Maßgabe des DIN-Fachberichts 13 ergaben eine Reserve für den Bereich des Freihandmagazins von rund 10 Jahren (5). Unter Zugrundelegung regelmäßiger Bestands-aussonderungen (die Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich hat keinen Archivierungsauftrag), dem zu erwarten Rückgang der Printversionen von Zeitschriften zugunsten von E-Journals und weiter sinkenden Erwerbungsetats, kann von einer mittelfristig gesicherten Magazinkapazität ausgegangen werden.

3.3 Orientierungs- und Leitsystem

Um den gültigen Anforderungen der Psychologie an die Nutzungsbereiche gerecht zu werden und den Freihandbereich auch optisch attraktiv für unsere Leser zu gestalten, wurde ein Farbleitsystem im Freihandmagazin realisiert. Die Vorderfronten der Regalachsen wurden entsprechend der einzelnen Sachgebiete farblich markiert; in den Magazingang hineinragende Stahlträger wurden der besseren Übersichtlichkeit halber ebenfalls mitgestrichen. Auf die farblich gestalteten, in den Gang hineinragenden Träger wurde jeweils zu Anfang und Ende eines Sachgebiets der Name des jeweiligen Faches mit Klebebuchstaben angebracht (Abb. 3).

Diese Art der Beschriftung ersparte die Anschaffung besonderer Schilder, zumal passende Beschilderungssaccesoires zu unseren älteren Magazinregalen auch im einschlägigen Fachhandel nur schwer zu beziehen sind.

An den Regalachsen wurden, wie im Lesesaal üblich, DIN-A-4-Schilder angebracht, die auf die Zeitschriftentitel in den jeweiligen Regalen hinweisen.

Die Regalböden selbst wurden mit Hilfe von Selbstklebe-Schilderrahmen beschriftet.

HYGAN ®
Schutz mit Sicherheit

Schutz vor Schädlingen
Vorsorge+ Bekämpfung+ Überwachung+ HACCP-Konzepte

Taubenabwehr
Holz- und Bautenschutz
Betriebshygiene-Service

Spezial-Service

Dekontamination
von Schimmelpilzen
an Archivalien und Büchern

Die Problemlösung als Komplettangebot:

- > Transport des Materials
- > Sterilisation & Inaktivierung von Sporen/Conidien
- > Dekontamination
- > Kontrollierte Trockung und Lüftung
- > Verpackung und Numerierung
- > Zertifikat und Dokumentation

Referenzen: Brandenburgisches LHA Potsdam • Stiftung Preussische Schlösser und Gärten • Berlin – Brandenburg
HYGAN • Helmut Schwitzkowski
Birkenweg 1 (Gewerbepark) • 14715 Mögelin
Tel. u. Fax: 0 33 86 - 25 01 81 • Funktelefon 01 72 / 6 87 55 72

4 Umsetzung der Umbau- und Umräummaßnahmen

Für die geplante Öffnung des Zeitschriftenmagazins mußten rund 2700 m Zeitschriftenbände umgeräumt werden. Es wurden daher über mehrere Wochen durch studentische Hilfskräfte Vorarbeiten geleistet. Dazu gehörte etwa die Verlagerung der Nicht-Zeitschriftenliteratur vom Magazinerdgeschoß in andere Magazinetagen oder in den Lesesaalbereich sowie das Herausfiltern und Zwischenlagern von Teilen des relevanten Freihand-Zeitschriftenbestandes in andere Magazinbereiche.

Ebenso wurden alle nicht mehr laufend gehaltenen Zeitschriften aus dem Erdgeschoß entfernt und an andere Standorte verlagert.

Für die eigentliche Umräumaktion wurden noch 40 Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter eingebunden und die Zentralbibliothek für zwei Tage geschlossen. Durch die entsprechende Vorbereitung, Planung und Durchführung in arbeitsteiligen Teams konnten so innerhalb von zwei Arbeitstagen die rund 3 km Literatur aus- und sachgemäß ein geräumt werden. Die erforderlichen Nacharbeiten bis zur Öffnung des Magazins bestanden in der Erstellung von Verweisungen (etwa bei Titeländerungen), der Endkontrolle der alphabetischen Aufstellung und der Anbringung der Regalschriftung.

5 Erste Erfahrungen und Resonanzen

Die Öffnung der Zeitschriftenbestände ist aus Benutzersicht auf überaus positive Reaktion gestoßen. Äußerungen wie „Schön, dann kann ich besser herumstöbern...“ oder „Gut, dann muß ich keine lästigen Bestellscheine mehr ausfüllen und kann mich 'selbstbedienen'“ bringen dies zum Ausdruck. Vereinzelte Befürchtungen von langjährigen Nutzern der Bibliothek, daß eine erweiterte Freihandaufstellung Orientierungsschwierigkeiten und Verstellen der Bestände nach sich ziehen würden, konnten wir durch das Angebot einer erweiterten Benutzerbetreuung zerstreuen. Wir gehen davon aus, daß sich das Auskunfts- und Ausleihpersonal in Zukunft durch die Verringerung der „mechanischen“ Routinebearbeitung von Bestellvorgängen in einem größeren Maß qualitativen, serviceerweiternden Aufgaben widmen kann, wie z.B. einem erweiterten Schulungsangebot, qualitativen Fachauskünften und CD-ROM-Recherchen für den Benutzer.

Literatur und Anmerkungen

1. Fabian, Bernhard: Buch, Bibliothek und geisteswissenschaftliche Forschung. – Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1983.
2. Die erforderlichen Bedingungen nach DIN 5035 T.4. wurden erfüllt
3. Dennoch § 7 ArbStättV. entsprechend
4. Jurries, Elaine F.: Moving from closed to open current periodicals access: factors to consider. – In: Technical Services Quarterly 31(1995) 1, S. 17–29.
5. Bau- und Nutzungsplanung von Wissenschaftlichen Bibliotheken. – (DIN-Fachbericht ; 13), – Berlin: Beuth 1988.

Die perfekte Signatur!

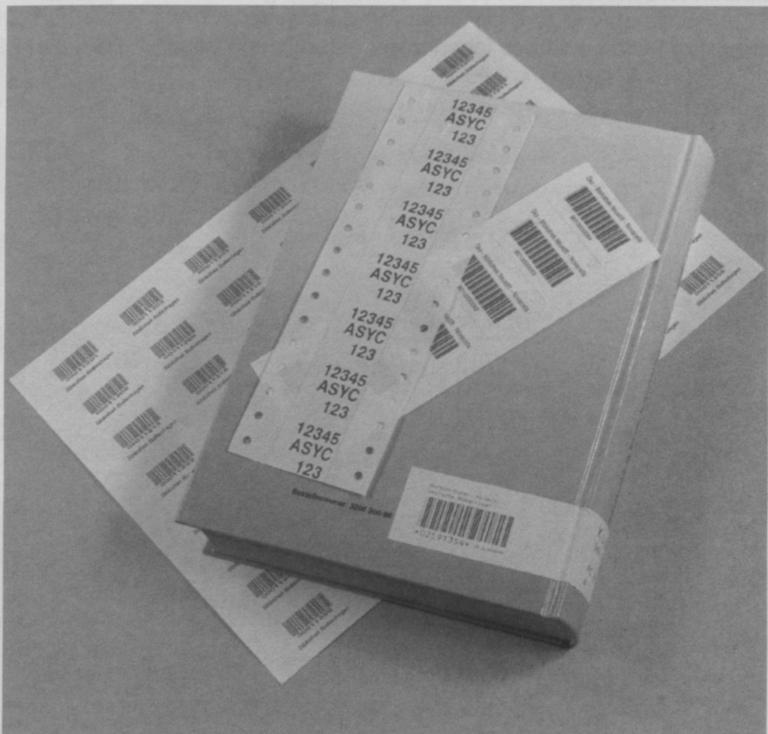
Individuelle Erstellung

Einsatz von EDV

Automatisches Laminieren

Extreme Haftfähigkeit auf Buchrücken

Bewährt seit 30 Jahren!



EICHMÜLLER ORGANISATION GMBH

74006 Heilbronn, Postfach 1620, Burenstrasse 23

Telefon 07131/176091

Telefax 07131/164828